

Sicherheit für Haus und Hof: Die Wohngebäudeversicherung

Die Fakten.

Die Unwetter nehmen zu. Und daher auch die Schäden an den Gebäuden. 450.000 Überspannungsschäden in Deutschland in 2006. Über 1,4 Millionen beschädigte Wohngebäude nach dem Orkan „Kyrill“. Das sagen die Statistiken des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV): Für die betroffenen Menschen sind Naturgewalten wie Sturm, Hagel oder Blitzeinschläge verheerend – und berauben sie oft ihrer Existenzgrundlage.

IN AND OUT

In der privaten Wohngebäudeversicherung können abgesichert werden:

1. Feuer (Brand, Blitzschlag, Explosion)
2. Sturm (ab Windstärke 8)
3. Leitungswasser (auch bei Frost und Rohrbruch)

Optional versicherbar sind:

1. Leitungswasserschäden durch defekte Zuleitungsrohre außerhalb des Grundstücks
2. Endgiftungen des Erdreichs Elementarschäden (Erdbeben, Überschwemmung, Erdsenkung usw.)

Die Lösung.

Finanziellen Schutz gegen den „Risikofaktor Natur“ bieten Wohngebäudeversicherungen: Üblicherweise erfolgt dabei eine Dreifachkombination aus der Absicherung gegen Feuer-, Leitungswasser- und Sturm-/Hagelschäden (ab Windstärke 8). Zum Gebäude zählen dabei auch fest eingebaute Gegenstände wie Markisen, Pergolen oder Klettergerüste für die Kinder.

Entscheidend ist bei privaten Wohngebäudeversicherungen die Deckungshöhe, die zuvor mit dem Vermittler genau besprochen werden sollte – besonders wenn die Immobilie zur Altersvorsorge oder Kreditabsicherung mit eingeplant wird. Nicht vergessen sollte man dabei das optionale Mitversichern von Solar-, Windkraft- oder Erdwärmeanlagen.

Fakt

Die Zahl der Unwetter in Deutschland hat sich seit den 1980er Jahren mehr als verdoppelt – zu diesem Schluss kommt Ernst Rauch, Experte für Klimarisiken bei der Münchner Rückversicherung.

Der Experte hat die Naturkatastrophen-Datenbank des Versicherers ausgewertet, die Katastrophen mehrerer Jahrzehnte aufzeichnet.

Hintergrund

